

# Inhalt

Vorwort . . . . .	V
<b>Kapitel 1 Die neue Rechte und der alte Determinismus . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>Kapitel 2 Die Politik des biologischen Determinismus . . . . .</b>	<b>12</b>
Literarische und wissenschaftliche Fiktionen . . . . .	18
Die Rolle der Wissenschaftler . . . . .	22
Biologischer Determinismus und „schlechte Wissenschaft“ . . . . .	24
<b>Kapitel 3 <u>Bürgerliche Ideologie und die Ursprünge des Determinismus</u> . . . . .</b>	<b>29</b>
Der Aufstieg der bürgerlichen Gesellschaft . . . . .	30
Die Artikulation der bürgerlichen Wissenschaftsideologie . . . . .	32
Die bürgerliche Naturauffassung . . . . .	33
Die Entwicklung einer materialistischen Biologie . . . . .	36
Die Quantifizierung des Verhaltens . . . . .	41
Der Ursprung des Verhaltens . . . . .	45
Das zentrale Dogma: der Kern des mechanistischen Programms . . . . .	46
<b>Kapitel 4 <u>Die Legitimation der Ungleichheit</u> . . . . .</b>	<b>50</b>
Die Widersprüche . . . . .	51
Mit den Widersprüchen umgehen: Die drei Thesen des biologischen Determinismus . . . . .	54
Über die menschliche Natur . . . . .	59
Kultureller Reduktionismus . . . . .	60
<b>Kapitel 5 IQ: Die Welt in Ränge ordnen . . . . .</b>	<b>66</b>
Die Wurzeln der Intelligenzmessung . . . . .	66
Was IQ-Tests messen . . . . .	70
Verdinglichung des Verhaltens . . . . .	72
Psychometrie und Normbesessenheit . . . . .	73
Intelligenztests als Prädiktoren sozialen Erfolgs . . . . .	74
Die Erblichkeit des IQ . . . . .	75
Schätzung der Erblichkeit für den IQ . . . . .	78
Der Skandal Cyril Burt . . . . .	80
Getrennt aufwachsende eineiige Zwillinge . . . . .	85
Untersuchungen von Adoptivkindern . . . . .	88
Monozygote Zwillinge, dizygote Zwillinge und andere Verwandtschaften . . . . .	92
Erblichkeit und Veränderbarkeit . . . . .	93
<b>Was bedeutet Rasse? . . . . .</b>	<b>96</b>
<b>IQ-Unterschiede zwischen Gruppen . . . . .</b>	<b>103</b>

<b>Kapitel 6 Das Patriarchat (ist) bestimmt</b> . . . . .	105
Der Stand der ‚Tatsachen‘ . . . . .	109
Die Biologie des Geschlechtes . . . . .	121
Vom Geschlecht zur Geschlechtsrolle . . . . .	123
Behauptungen über die Evolution des Patriarchats . . . . .	127
Vom Tier zum Menschen und zurück . . . . .	128
Subjektivität und Objektivität . . . . .	132
<b>Kapitel 7 Die Regulation der Gesellschaft durch die Regulation des Denkens</b> . . . . .	134
Die Politisierung der Psychiatrie . . . . .	134
Gewalt und das Gehirn . . . . .	137
Chemische Fixierung . . . . .	140
Aversionstherapie . . . . .	141
Verhaltensmodifikation . . . . .	142
Minimale Cerebrale Dysfunktion . . . . .	144
Die ‚Genetik‘ der Hyperaktivität . . . . .	148
Die Schuld wird auf das Kind geschoben . . . . .	150
Fördert der biologische Determinismus gute Therapien? . . . . .	152
<b>Kapitel 8 Schizophrenie: die Widersprüche deterministischen Denkens</b> . . . . .	160
Die Medizinisierung des Wahnsinns . . . . .	160
Das Beispiel Schizophrenie . . . . .	162
Was ist Schizophrenie? . . . . .	163
Die Pharmaindustrie und psychische Krankheiten . . . . .	164
Die Genetik der Schizophrenie . . . . .	167
Kallmanns Daten . . . . .	170
Familienstudien . . . . .	173
Zwillingsstudien . . . . .	174
Adoptionsstudien . . . . .	179
Ein sozialwissenschaftliches Konzept der Schizophrenie . . . . .	186
<b>Kapitel 9 Soziobiologie: die totale Synthese</b> . . . . .	190
Die Entstehung der Soziobiologie . . . . .	195
Die Argumentation der Soziobiologie . . . . .	199
Das Bild von der menschlichen Natur . . . . .	199
Verhalten ist angeboren . . . . .	205
Nachweise genetischer Determination . . . . .	208
Geschichten über Anpassung . . . . .	211

<b>Kapitel 10 Neue Biologie gegen alte Ideologie</b> . . . . .	218
Gene, Organismus und Gesellschaft . . . . .	218
Wie der Organismus reagiert . . . . .	222
Organismus und Umwelt durchdringen einander . . . . .	224
Ebenen der Organisation und Erklärung . . . . .	228
Geist und Gehirn . . . . .	232
Vom Individuum zur Gesellschaft . . . . .	234
Determination und Freiheit . . . . .	236
<b>Anmerkungen</b> . . . . .	240
<b>Register</b> . . . . .	257